

Auswahl der Bewerber sich vorzugsweise für einen Dichter zu erklären, weil ein solcher dergleichen Nebendinge zu übersehen, oder von poetischem Feuer hingerissen wohl gar für besondere Schönheiten zu betrachten geneigt seyn dürfte. — Der päpstliche Hof zu Avignon, die Königin Johanna von Neapel und ihre Umgebungen u., werden übrigens in dem Buche auf eine so treffende als lebendige Weise geschildert, und Fanny Tarnow hat sich neuerdings als eine eben so geschickte und umsichtige, als sprachkundige Bearbeiterin bewährt. Wir empfehlen den sehr unterhaltenden, und von dem Verleger gut ausgestatteten Roman nach bester Ueberzeugung.

E. v. Wachsman.

Lord Byron's sämtliche Werke. Nach den Anforderungen unserer Zeit neu übersetzt von mehreren. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung. 1839. 8. Erster Band, 284 Seiten. Zweiter Band, 256 Seiten. Dritter Band, 215 Seiten. Vierter Band, 244 Seiten.

Können wir uns auch nicht mit dem Zusätze auf dem Titel „nach den Anforderungen u. s. w.“ für einverstanden erklären, denn die Tüchtigkeit einer Uebersetzung hängt von keiner Zeitlaune ab, sondern ist in dem Wesentlichen aller Zeiten begründet, so heißen wir doch diese neue Arbeit für Deutsche recht herzlich willkommen. Sie ist mit Ernst und Eifer unternommen, und so viele Versuche, und darunter sehr schätzbare, bereits in diesen Blättern rühmlich erwähnte, auch bis jetzt in Uebersetzungen Byron's gemacht worden sind, so strebt doch jeder neue immer nach größerer Vollkommenheit, und es haben sich für diese Gesamtunternehmung Männer vereint, welche ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen sind. So erhalten wir denn in diesen vorliegenden 4 Bänden, denen bald die folgenden nachkommen sollen, zuerst von Ernst Ditlepp eine vollständige Uebersetzung der lyrischen Gedichte. Es versteht sich von selbst, daß sie in den Versmaßen der Originale wiedergegeben sind, und je schwieriger diese Aufgabe war, um so rühmlicher ist die Lösung derselben. Treue und Gewandtheit bieten sich die Hände, und fast nirgends bemerkt man etwas Fremdartiges in Sprache und Wendung. Einige kleinere Gedichte sind auch hier zum erstenmale in Uebersetzungen mitgetheilt, und so konnte wohl gesagt werden, daß hier zum erstenmale eine „vollständige Uebersetzung“ vorliege. Diese ist denn auch von derselben Verlags- handlung in einem besondern Bande herausgegeben worden, unter dem Titel:

Lord Byron's sämtliche lyrische Gedichte u. von Ditlepp. gr. 8. XVI und 343 Seiten.

Dieser sehr elegant gedruckten und mit einem Stahlstiche, Byron's Brustbild darstellend, gezierten Ausgabe, sind auch noch einige Excurse in Prosa, wie die Vorrede des Verfassers zu den Stunden der Muse und die Kritik derselben im Edinburgh-Review, nebst vollständigem Register beigelegt, so daß sie sich auch an sich selbst zu einem sehr angenehmen Geschenke für Frauenbibliotheken eignet. In beiden Ausgaben finden wir die betreffenden Noten und Erklärungen des Dichters noch durch mehrere sehr zweckmäßige des Uebersetzers vermehrt.

Von Ditlepp erhalten wir auch noch im dritten Bande eine Uebersetzung des Corsar und im vierten die des Cain, beide in ganz verschiedener Art, überall aber Ton und Weise treu wiedergegeben.

Außerdem liefert Dr. Kottenkamp die Uebersetzungen des Marino Faliero und des Sardana-pals im 2. und 4. Bande, Duttenhofer im dritten, Lara und H. Kunz im 2. und 3. den Gefangenen von Chillon, die beiden Foscari und Tasso's Klage. Sämtliche Mitarbeiter sind bereits als Kenner beider Sprachen und ausgezeichnete Literaten bekannt, so daß die Arbeiten nicht besseren Händen anvertraut werden konnten. Den schwierigsten derselben aber in Don Juan und ähnlichen sehen wir noch entgegen.

Th. Hell.

Aristoteles Politik in acht Büchern; der Urtext nach Imm. Bekker's Textesrecension aufs Neue berichtet und in's Deutsche übertragen, so wie mit vollständigem kritischen Apparate und einem Verzeichnisse der Eigennamen versehen von Dr. Adolf Stahr, Corrector am Gymnasium zu Oldenburg. Leipzig, Verlag von Carl Focke. 1839. in Quart. (Daneben ein dasselbe besagender lateinischer Titel.)

Wir haben neulich in politischen Blättern gelesen, welches Aufsehen jetzt in den Kreisen der französischen Staatskünstler und Literaten die vor kurzem in Paris erschienene Uebersetzung der Politik des Aristoteles von einem Herrn St. Pilaire erregt, wie man darin Ansichten zu finden sich wundere, die man gerade bei jenem Weisen, dessen Studium neu hervorgerufen zu haben ein unleugbares Verdienst unserer Zeit ist, nicht gesucht hatte. Was den Franzosen ihr Landsmann geboten hat, bietet uns das obengenannte Buch an, von dem auch in diesen Blättern ein Wort zu sprechen vergönnt seyn wird, weil der Stagirite in diesem von Herrn Stahr verdeutschten